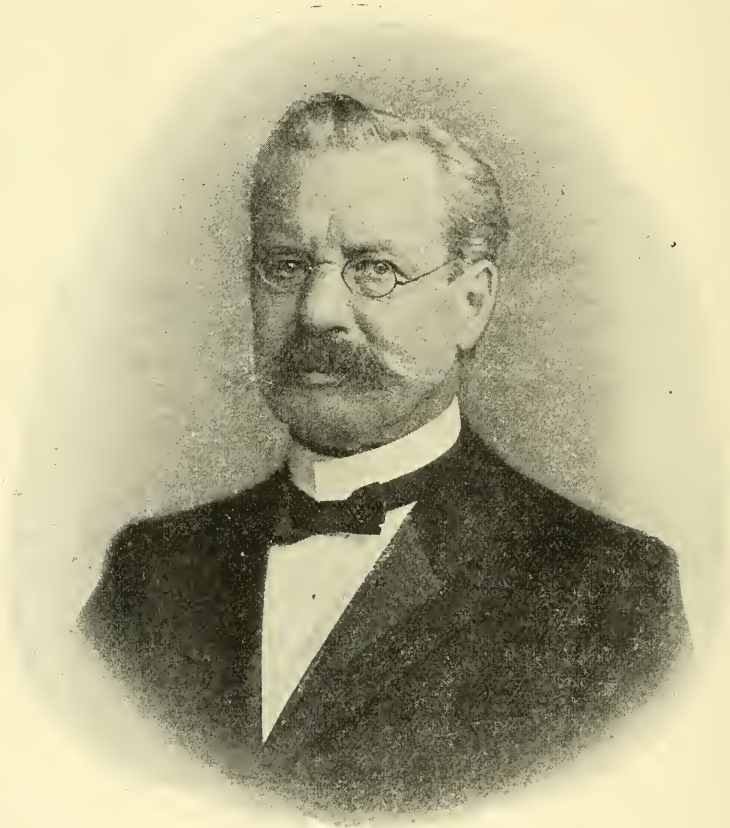


Peter Prahl.

Nachruf von P. Ascherson.

Peter Prahl wurde am 24. März 1843 in Osterlügum, Kreis Apenrade in Nordschleswig als Sohn des Predigers Hans Peter Prahl geboren. Schon im zarten Knabenalter, in den Jahren 1848 bis



1850 war er Zeuge des heldenmütigen aber zunächst erfolglosen Freiheitskampfes der meerumschlungenen Herzogtümer, dessen Folgen auch in sein Schicksal tief eingreifen sollten. Als die Schlacht bei

Idstedt den Sieg der Dänen entschieden hatte, mußte Pfarrer Prah, der wie viele seiner Amtsbrüder sein deutsches Nationalgefühl nicht verleugnen konnte und mochte, seine Heimat verlassen. Er fand Zuflucht in Preußen und 1851 einen neuen Wirkungskreis in der malerisch im Lahntal gelegenen ehemaligen Reichsstadt Wetzlar. Auf dem dortigen Gymnasium hat unser Peter seine Schulbildung erhalten.

Er wählte den ärztlichen Beruf. Nach bestandener Abgangsprüfung wurde er 1863 in das militärärztliche Friedrich Wilhelmsinstitut in Berlin, die heutige Kaiser Wilhelms Akademie aufgenommen, dessen Zögling er bis 1867 blieb, während welcher Zeit er die medizinischen und naturwissenschaftlichen Vorlesungen an der Universität hörte.

1867/8 absolvierte er das vorgeschriebene Dienstjahr als Unterarzt an der Charité. Während seiner Studienzeit hatte sich das Schicksal seiner Heimatprovinz entschieden. Der Feldzug von 1864 hatte die dänische Zwingherrschaft beseitigt und der von 1866 führte zur Einverleibung der Herzogtümer in den Preußischen Staat. Auch Pfarrer Prah war, zum Probst in Hadersleben erwählt, in die Heimat zurückgekehrt, in der ihm freilich nur noch 5 glückliche Lebensjahre beschieden waren; er starb schon am 12. Dezember 1869. Das Elternhaus unseres jungen Arztes stand also wieder in Schleswig und es ist daher natürlich, daß er in dieser seiner Heimat eine Anstellung suchte und fand. Er trat in das Schleswig Holsteinsche Dragonerregiment No. 6 in Flensburg ein, wo er bis Juli 1870 verblieb. Beim Ausbruch des Krieges mit Frankreich wurde er zunächst nach Audorf bei Rendsburg abkommandiert und ging dann mit dem dritten Detachement der 18. Brigade direkt nach Frankreich. Im Juli 1871 aus dem Feldzuge zurückgekehrt, kam er zuerst als Assistenzarzt beim Schleswig Holsteinischen Dragonerregiment No. 13 nach Hadersleben, wo er bis Mitte Februar 1876 blieb. Hier verheiratete er sich am 7. Mai 1872 mit Fräulein Noline Helene Nissen, mit der er fast 40 Jahre in glücklichster Ehe verbunden blieb. Diese Ehe ward mit 6 Kindern gesegnet, von denen aber nur die beiden Söhne den Vater überlebt haben, während vier Töchter in zartem Alter den Eltern entrissen wurden.

1876 zum Stabs- und Bataillonsarzt befördert, wurde Prah in das Schleswig Holsteinsche Infanterie-Regiment No. 84 in Flensburg, Ende Dezember 1879 aber in das Schleswig Holsteinische Infanterie-Regiment No. 85 nach Kiel versetzt. Hier war ihm der längste, fast neunjährige Aufenthalt in der wechselvollen Laufbahn des Militärarztes vergönnt.

Um so rascher war der Wechsel, nachdem er im August 1888 zum Oberstabs- und Regimentsarzt befördert worden war. Zunächst kam er bis zum 1. April 1890 in das Pommersche Füsilieregiment No. 34 nach Stettin. Dann kam er mit dem Regiment nach Bromberg wurde aber am 1. November 1890 in das Hannoversche Husarenregiment No. 15 nach Wandsbek versetzt, wo er bis zum August 1892 verblieb, um dann in das Mecklenburgische Füsilieregiment No. 90 in Rostock einzutreten.

Diese Stellung sollte die letzte im Militärdienste des Deutschen Reiches sein. Schon in Wandsbek hatten sich die ersten Spuren eines Herzleidens gezeigt, welches sich in Rostock immer beunruhigender gestaltete und ihn veranlaßte, zuerst im Oktober 1899 seine Beurlaubung und im Februar 1901 seinen endgiltigen Abschied zu beantragen. Bereits 1899 hatte er seinen Wohnsitz nach Lübeck verlegt, wo er außerhalb der Stadt eine freundliche Villa erworben hatte. Hier waren ihm noch 12 Jahre eines wohlverdienten Ruhestandes beschieden. Die liebevolle Pflege seiner Gattin machten ihm die Beschwerden der periodisch auftretenden Anfälle erträglich, bis er am 23. Oktober 1911 einem erneuten schweren Anfall seines Leidens erlag. Er hinterließ wie schon bemerkt zwei Söhne, von denen der ältere, Marine-Stabsarzt Dr. Ernst Prahl sich beim Ableben des Vaters auf S. M. S. Gneisenau in Ostasien befand; der jüngere Sohn Walter steht als Leutnant z. See in Wilhelmshaven.

Ob sich das Interesse unseres Prahl für Botanik schon während seiner in der Heimat verlebten Kindheit gezeigt habe, ist uns nicht bekannt geworden; gewiß ist, daß es hervortrat als der Knabe sich aus der schwermütigen Heide Nordschleswigs in die romantische Berglandschaft des mittleren Rheingebietes versetzt sah. Schon als Wetzlarer Gymnasiast hat er, wie es scheint, ohne besondere Anleitung eifrig botanisirt; in den letzten Jahren fand er einen Teilnehmer seiner Bestrebungen an dem Berliner stud. med. Ferdinand Naumann, der seine Ferien bei den Eltern in Wetzlar zu verbringen pflegte. Es knüpfte sich zwischen den beiden jungen Männern und bald Studiengenossen (auch Naumann war Zögling der sog. Pepinière) ein inniger Freundschaftsbund, der bis an Naumann's 1902 erfolgten Tod andauerte. Prahl hat seinem Freunde, der später als Marine-Stabsarzt auf weiten Seereisen wertvolle Pflanzensammlungen machte, dem auch ich wichtiges Seegrasmaterial verdanke und der sich später in Gera als Arzt niederließ, einen warm empfundenen Nachruf gewidmet.

In Berlin hörte Prahl mit besonderem Interesse die botanischen Vorlesungen von Alexander Braun. Die von der mitteldeutschen so stark abweichende Flora Nordostdeutschlands zog ihn begreiflicherweise lebhaft an und da ich schon damals, obwohl erst mehrere Jahre später an der Universität habilitiert, vielfach Exkursionen mit jüngeren Botanikern veranstaltete, konnte es nicht fehlen, daß wir bald näher miteinander bekannt wurden. Das freundschaftliche Verhältnis hat sich ungetrübt bis zu seinem Tode erhalten. Die Ferien benutzte Prahl 1864 mit seinem Freunde Naumann zu einem Ausflug ins Riesengebirge; 1865 besuchten Beide das Mährische Gesenke. Da Prahl von seiner Kindheit an die dänische Sprache beherrschte, veranlaßte ich ihn aus Langes Haandbog i den danske Flora, die damals zuerst konsequent durchgeführten Angaben über Scheidenhaut und Scheidenmündung der *Carex*-Arten ins Deutsche zu übersetzen, seine erste literarische Arbeit.

Während seines Aufenthaltes in seiner Heimatprovinz in der er die rüstigsten Lebensjahre verbrachte und der er auch bis an seinen Tod nahe blieb, galt sein Hauptinteresse begreiflicherweise der Erforschung der dortigen Flora. Schon frühzeitig faßte er den Plan ein umfassendes Werk über dieselbe zu bearbeiten, welches bekanntlich bis dahin auch durch die langjährigen verdienstvollen Forschungen E. F. Noltes nicht zu stande gekommen war. Er ließ sich in der Ausführung auch nicht durch den unberufenen, nicht ganz lauterer Wettbewerb des Kieler Oberlehrers, späteren Professors Dr. P. Knuth¹⁾ beirren, vielmehr beschleunigte dieser Zwischenfall den Abschluß seiner Forschungen, für welche die Kieler Jahre die beste Gelegenheit zur kritischen Verarbeitung des Nolteschen und anderer im Botanischen Institute aufbewahrten Materialien darboten. So entstand die Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein, für welche Prahl in den damals ebenfalls in Kiel wohnhaften Professor Dr. R. von Fischer-Benzon, (der ihm nur um wenige Monate, am 18. Juli 1911 im Tode vorausgegangen ist) und Marine-Stabsarzt Dr. E. H. L. Krause, jetzt Privatdozent der Botanik an der Universität Straßburg kenntnisreiche und eifrige Mitarbeiter gefunden hat. Der erste von Prahl allein bearbeitete Teil: Die Schul- und Exkursionsflora erlebte 1900 eine zweite, 1903 eine dritte und 1907 eine vierte ganz umgearbeitete Auflage.

¹⁾ Näheres über diese peinliche Angelegenheit habe ich in den Abhandlungen unseres Vereins 1887 S. 132–166 mitgeteilt. Knuth hat sich übrigens später als Forscher auf blütenbiologischem Gebiete verdiente Anerkennung erworben.

Selbstverständlich behielt Prahl auch nach dem Erscheinen der Kritischen Flora die Pflanzen Schleswig-Holsteins im Auge, indessen war er keineswegs unempfindlich für die botanischen Schätze des nordöstlichen Deutschlands, wohin ihn seine dienstlichen Stellungen führten. So besonders die reiche pontische Flora von Bromberg und des benachbarten Westpreußens. Ich hatte die Freude als sein Gast mit ihm den klassischen Eibenbestand des Zisbuschs im Kreise Tuchel, dem westlichen Vorposten der *Gymnadenia cucullata* und unter Führung von Freund Spribille verschiedene Seltenheiten des Kreises Hohensalza zwischen Argenau und Thorn kennen zu lernen. Auf zahlreichen Urlaubsreisen besuchte er, meist von seiner Gattin begleitet, die mitteldeutschen Gebirge und die Alpen sowie auch Norwegen.

Im Laufe der Jahre waren es verschiedene Pflanzengruppen, die vorzugsweise sein Interesse erregten. So hatte er stets eine besondere Vorliebe für die Moose; über diejenigen seiner Heimat hat er wiederholt berichtet. Sehr förderlich für diese Bestrebungen war seine Bekanntschaft von R. Ruthe in Swinemünde, die er während seines Stettiner Aufenthaltes machte. Noch in seiner letzten Lebenszeit machten ihm die von seinem Sohne Ernst brieflich übersandten Moose und andere Pflanzen große Freude. Für eine andere Kryptogamengruppe dürfte die Vorliebe wohl durch unseren Lehrer A. Braun geweckt sein²⁾, ich meine die Gattung *Isoëtes*. Mit großer Ausdauer durchsuchte er zuerst die zahlreichen Seen von Schleswig, bis es ihm gelang das für diesen Landesteil zweifelhaft gewordene *I. lacustre* im Hostruper See bei Apenrade und später im Bullsee bei Cosel unweit Eckernförde aufzufinden. Noch größer war seine Genugtuung, als er die kaum erwartete zweite Mittel- und Nordeuropäische Art *I. echinosporum* in den künstlichen Teichen beim Lockstedter Lager entdeckte. Auch die Standorte von *I. lacustre* in Holstein und Lauenburg waren ihm durch eigene Anschauung bekannt und ich hatte das Vergnügen, als ich ihn 1901 mit Professor Hegi, München, in Lübeck besuchte, unter seiner Führung diese Pflanze im Pinnsee bei Mölln zu sehen. Eine andere Lieblingsgattung war *Calamagrostis*, der er durch Torges' Forschungen angeregt in den letzten Decennien seine Aufmerksamkeit zuwandte. Noch in seinen letzten Lebensjahren beschäftigte sich Prahl mit *Euphrasia*, zu deren Beobachtung er in einem in „Die Heimat“ abgedruckten Aufsätze aufforderte.

²⁾ Vergleiche A. Braun in den Abhandlungen unseres Vereins 3. 4. 1861 bis 1862, S. 299—333, wo auch die damals bekannten Fundorte in Schleswig-Holstein und Lauenburg besprochen worden.

Über sein reiches und wohlgehaltenes Herbarium ist noch nicht verfügt; nach seinem Wunsche soll es der Provinz Schleswig-Holstein erhalten bleiben.

Mitglied unseres Vereins wurde PrahI im Jahre 1864 und ist es fast ein halbes Jahrhundert geblieben. Auch nach seiner Rückkehr in den Heimatprovinz hat er einen beträchtlichen Teil seiner Forschungen in unseren Verhandlungen veröffentlicht. Zum 50jährigen Stiftungsfeste 1909 wurde er zum Ehrenmitgliede des Vereins erwählt.

Das Andenken Prahls wird bei allen, die das Glück hatten ihn persönlich kennen zu lernen, wegen seiner Liebenswürdigkeit und Güte in Ehren gehalten werden; seine wissenschaftlichen Leistungen als Verfasser der grundlegenden Flora von Schleswig-Holstein bleiben für alle Zeiten unvergessen.

Die hier mitgeteilten biographischen Einzelheiten verdanke ich größtenteils brieflichen Mitteilungen seiner Witwe.

Verzeichnis

der botanischen Veröffentlichungen von P. PrahI.

· Von K. Schuster.

Scheidenmündung und Scheidenhaut bei den dänischen Carex-Arten. Aus dem Dänischen von J. Lange, Haandbog i den danske Flora. 3 Udg. übersetzt. (Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenb. VII. (1865) S. 210—216).

Beiträge zur Flora von Schleswig. Mit Karte (a. a. O. XIV. (1872). S. 101—150.)

Über die *Isoëtes*-Standorte in Schleswig. (a. a. O. S. 150—151.)

Beiträge zur Flora von Schleswig. II. (a. a. O. XVIII. (1876) A., S. 1—25.)

Auffindung eines neuen Standortes von *Isoëtes lacustris* in Schleswig. (a. a. O. Sitzungsber. S. 26—28.)

Eine botanische Exkursion durch das nordwestliche Schleswig nach der Insel Röm im Sommer 1874. (Schriften d. Naturwiss. Ver. f. Schleswig-Holstein. Bd. II (1876). S. 15—28.)

Schleswigsche Laubmoose. (a. a. O. S. 49—64.)

Weitere Mitteilungen über das Vorkommen von *Isoëtes lacustris* im Hostruper See in Schleswig. (Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandbg. XX. (1876) Sitzungsber. S. 89.)

Erklärung über unrichtige Angaben von Th. Holm in Lange und Mortensens Berichten. (a. a. O. XXII. (1880). Sitzungsber. S. 108—109.)

Entdeckung der *Isoëtes echinospora* Dur. in Holstein. (a. a. O. XXIII. (1881) Sitzungsber. S. 13—16.)

Über einen neuen *Isoëtes*-Fundort in Schleswig. (a. a. O. XXIV. (1882) Sitzungsber. S. 109, 110.)

Über die zum Teil sehr auffallenden älteren Angaben bezüglich der Flora von Hamburg. (Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Bot. z. Hamburg III. (1888) S. 59.)

Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein, des angrenzenden Gebietes der Hansestädte Hamburg und Lübeck und des Fürstentums Lübeck. I. Teil: Schul- und Exkursionsflora. Kiel 1888. — 2. Aufl. unter dem Titel: Flora der Provinz Schleswig-Holstein, des angrenzenden Gebietes der Hansestädte Hamburg und Lübeck und des Fürstentums Lübeck. Kiel 1900. 3. Aufl. Kiel 1903. 4. Aufl. Kiel 1907.

Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein, des angrenzenden Gebietes der Hansestädte Hamburg und Lübeck und des Fürstentums Lübeck. II. Teil. Unter Mitwirkung von Dr. R. von Fischer-Benzon und Dr. E. H. L. Krause. 1. Heft. Kiel 1889. 2. Heft. Kiel 1890.

(mit C. T. Timm). Schleswig-Holstein in Bericht der Kommission für die Flora von Deutschland über neue und wichtigere Funde in der Deutschen Flora aus dem Jahre 1889. (Ber. d. Deutsch. Botan. Ges. VIII. (1890) S. (123)—(126)).

(mit Ascherson.) *Anemone nemorosa* L. var. *coerulea* DC. (Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenb. XXXII. (1890) S. 232—235.)

Schleswig-Holstein (incl. Helgoland) in Bericht über neue und wichtigere Beobachtungen aus dem Jahre 1890 abgestattet von der Kommission für die Flora von Deutschland. (Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellsch. IX. (1891) S. (125)—(128).)

Schleswig-Holstein (incl. Helgoland) im Bericht der Kommission für die Flora von Deutschland für 1891. (a. a. O. X. (1892) S. (85)—(87).)

Lorenz Borst. (Die Heimat. (1893) S. 45—47.)

Laubmoosflora von Schleswig-Holstein und den angrenzenden Gebieten. (Schriften Nat. Ver. Schleswig-Holstein. X. (1895) S. 147 bis 233.)

Die Bastarde *Calamagrostis Hartmanniana* Fr. und *C. acutiflora* (Schr.) DC. in Mecklenburg gefunden. (Arch. Ver. Freunde Naturgesch., Mecklenburg LIII. (1899) S. 172—176.)

Mitteilungen zur Gattung *Calamagrostis*. (Mitt. geogr. Gesellsch. Lübeck. 2 R. Heft 17. (1903) S. 23—33.)

Ferdinand Naumann †. (Mitt. Thür. bot. Ver. (N.-F.) Heft XIX. (1904) S. 1—7.)

Tollkirsche und Herbstzeitlose. (Die Heimat. (1906) S. 278.)

Zur Gattung *Euphrasia*. (Die Heimat. (1911) S. 151, 152.)
